Freilassing • Ainring • Teisendorf • Saaldorf-Surheim

Gemeinde aktuell

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing

April/Mai 2022

www.freilassing-evangelisch.de



Seite 6
Flüchtlingsunterkunft im Gemeindehaus

Seite 8
Im Interview: Annette Kuschus

Seite 32
Radrundfahrt am 1. Mai: Radeln Sie mit!

Inhalt

Angedacht	3
Aus dem Kirchenvorstand	4
Im Interview: Annette Kurschus	8
Gottesdienst anders	12
Tafel Freilassing	15
Weltgebetstag in Freilassing	16
Weltgebetstag in Mitterfelden	18
Evangelische Jugend	20
Gottesdienste	22
Gebet um Frieden	24
Gottesdienste an Karfreitag	25
Monatsspruch April	26
Landesstellenplanung der ELKB	27
Kinderseite	28
Kindertagesstätte Freilassing	29
Informationen und Veranstaltungen	30
Das Pfarramt informiert	36
Ansprechpartner in Kirche und Gemeinde	38



Liebe Gemeindebriefleser,

während ich diese Zeilen schreibe und die neue Ausgabe unseres Gemeindebriefes mit vorbereite, hüte ich das Bett, wie viele andere auch, die mit mir dasselbe Schicksal einer positiven Corona-Erkrankung teilen.

Ich mache mir heute Sorgen um die Zukunft. Krieg auf europäischem Boden nach bald 80 Jahren Frieden. Realität von eskalierender Gewalt und Angst. Man kann gar nicht genug fassungslos darüber sein. Das geht unter die Haut und lässt mich meine Corona-Symptome fast vergessen. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine hat mittlerweile auch uns erreicht. Wir zünden Kerzen an und beten im Stillen. Wir versammeln uns öffentlich, um Halt in Gemeinschaft zu finden. Wir singen für den Frieden. Hören unterschiedliche Wahrheitsbegriffe. Wir rufen Parolen und wissen dennoch, dass alles in Wahrheit wohl viel komplizierter ist. Das wird Putins Panzer freilich nicht direkt stoppen, doch nichts rechtfertigt den Angriff auf die Ukraine. Im Augenblick wissen wir auch nicht wie weit er gehen wird. Unkalkulierbares Risiko. Was wird passieren? Russenphobie. Menschen sind auf der Flucht und bangen um ihr Leben und ihre Heimat. Unser Mitgefühl gilt daher dem ukrainischen Volk, das unter diesem mörderischen Einmarsch leidet. Wie gut, dass viele bei uns bereit sind hier engagiert mitzuhelfen, um Not zu lindern und damit klare Zeichen setzen.



Die Passionszeit erinnert uns daran, dass Gott auf der Seite der Menschen steht, die leiden und müde sind. Er will Frieden. Krieg darf um Gottes willen nicht sein.

Den Weg des Friedens aber müssen wir Menschen selbst gehen. Das Kreuz setzt dazu ein sichtbares Zeichen der Ermutigung in die Welt. Es ist wichtig, sich vernünftig mit Russland auseinanderzusetzen. Wie weit müssen wir gehen? Nicht alle wollen diese Eskalation. Wir spüren unsere Hilflosigkeit. Friedenstauben auf blauem Grund geben Hoffnung. Das Licht der Ostersonne von Karfreitag her schenke uns Kraft und hoffnungsvolle Zuversicht.

Mit den besten Osterwünschen, bleiben Sie freundlich und hören wir einander zu!

Ihr Pfarrer Ewald Seißler

Aktuelles aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder,

wir im Kirchenvorstand sind guter Dinge, dass wir in diesem Jahr viele Aktivitäten wieder aufnehmen können, die wegen Corona brach lagen. Inzwischen nimmt die 1.-Mai-Radrundfahrt schon langsam Gestalt an, ein Mitarbeiter-Dankabend und zwei Gemeindefeste sind geplant, und auch der Neustart des Euregio-Männerfrühstücks ist zumindest angedacht. Weitere Vortragsabende sowie ein zweimonatliches Mitarbeiter-Treffen sind ebenfalls in Planung.

Änderung bei den Gottesdiensten

Vom Team des „Gottesdienst anders“ kam der Wunsch, diesen vom Vormittag auf den Abend zu verlegen. Dadurch falle die zeitliche Beschränkung auf eine Stunde weg, und viele der Besucher würden den Abendtermin bevorzugen, um tagsüber etwas unternehmen zu können.

Der Kirchenvorstand kam diesem Wunsch nach, und zugleich war dies der Einstieg in eine Diskussion über unsere Gottesdiensttermine und die Probleme, die wir bei der Belegung aller Gottesdiensttermine mit Pfarrern oder Prädikanten, aber auch mit Kirchenmusikern haben. Die Situation wird durch krankheitsbedingte Ausfälle noch verschärft.

So entstand die Idee, auch in Mitterfelden einmal im Monat einen Gottesdienst in die Abendstunden zu verlegen. Dadurch laufen nur noch zweimal im Monat die Gottesdienste parallel. Es ist uns auch bewusst, dass viele unserer engagierten Prädikanten inzwischen schon sehr alt sind und diesen Dienst nicht mehr im gewohnten Umfang leisten können. Daher ist die Gewinnung neuer jüngerer Menschen für den Dienst des Prädikanten oder Lektors ein Ziel für die nähere Zukunft.

Baumaßnahmen

Immer wieder beschäftigen uns notwendige und leider oft schwer umsetzbare Baumaßnahmen.

Das Pfarrhaus in Freilassing hat dringenden Sanierungsbedarf bei Dach und Fenstern, aber speziell in der augenblicklichen Situation eines massiven Handwerker-Mangels ist es für uns kaum möglich, die von der Landeskirche geforderten Formalien bezüglich Ausschreibung und Vergabe solcher Arbeiten zu erfüllen. Manch kleinerer Wunsch, wie z.B. Hinweisschilder „Evangelisches Gemeindehaus“ und „Evangelische Kreuzkirche“ können wir dagegen in Eigenregie zeitnah aufstellen.

Bei der geplanten Außensanierung der Kreuzkirche hingegen mahlen die Mühlen der Bürokratie weiterhin langsam.

In Mitterfelden ist geplant, den Jugendraum im Keller zu renovieren, eine endgültige Entscheidung dazu steht noch aus.

Kita-Geschäftsführung

Im Bereich unserer Kindertagesstätte ist seit letzten Herbst durch Frau Parthum als Geschäftsführerin eine echte Erleichterung für Pfarrer Seißler und den Kirchenvorstand eingetreten. Sie kümmert sich in Abstimmung mit dem Kita-Ausschuss um viele Details, z.B. bei den Verhandlungen mit der Stadt Freilassing im Zusammenhang mit der Erweiterung unserer Kindertagesstätte, die kurz vor der Vollendung steht.

Ukraine-Flüchtlinge

Ein beherrschendes Thema der letzten Tage ist der Krieg in der Ukraine. Natürlich versuchen wir, in unseren Gottesdiensten und Gebetstreffen auf das Thema einzugehen.

Pfarrer Seißler hat den Vorschlag gemacht, darüber hinaus in unserem Gemeindehaus vorübergehend Flüchtlinge aufzunehmen. Dieser Vorschlag fand im Kirchenvorstand großen Anklang. Während ich diese Zeilen schreibe, sind zwei Räume im Obergeschoss unseres Gemeindehauses bereits als Flüchtlingsquartiere für bis zu zehn Personen umgestaltet worden. Lesen sie hierzu bitte den gesonderten Artikel.

Gottes Frieden wünscht Ihnen

Gerhard Mühlbauer
Vertrauensmann des Kirchenvorstands



Flüchtlingsunterkunft im Gemeindehaus

Am 28. Februar hat mir Pfarrer Seißler einen Aufruf zum Friedensgebet weitergeleitet und dabei die Frage gestellt „Sollten wir nicht übergangsweise ukrainische Kriegsflüchtlinge im Gemeindehaus aufnehmen?“ Diese Frage habe ich an den Kirchenvorstand und den Jugendausschuss (dem „gehören“ die Räume im OG) weitergeleitet. Die Antwort beider Greminen war eindeutig: Eine breite Zustimmung für den Vorschlag. Christa Jesse und ich haben das Thema dann weiterverfolgt und unsere Räume der Koordinationsgruppe am Landratsamt angeboten.

Ab dann ging alles ganz schnell. Unser Angebot wurde vom Landratsamt angenommen und über die Katastrophenhilfe beim Landratsamt konnten wir zehn Gästebetten samt Bettwäsche und Handtüchern als Ausstattung erhalten, die am 9. März geliefert wurden. Auf einen E-Mail-Aufruf über unseren Mitarbeiter-Verteiler kamen am selben Tag acht Gemeindemitglieder zusammen, um die vorgesehenen Räume auszuräumen. Den Billardtisch mussten wir aus Platzgründen einlagern, aber einer der beiden Gruppenräume im Erdgeschoss wurde vorrübergehend als Jugendraum umgestaltet, mit Couch und Kicker. Einige Möbelteile wurden auch nach Mitterfelden ins Gemeindezentrum gebracht.

Die beiden Räume haben wir neben den Betten jeweils mit einer einfachen Couch, einem Tisch und einigen Stühlen sowie einem Kleiderschrank ausgestattet. Die Unterkunft besteht nun aus zwei Zimmern mit jeweils fünf Betten, dazu zwei Toiletten für Männer und Frauen, jeweils mit Dusche, und einem Gemeinschaftsraum mit Küchenzeile. Alle Räume befinden sich im Obergeschoss des Gemeindehauses, der Betrieb im Erdgeschoss ist dadurch nicht beeinträchtigt.



Die Firma Elektro Kaiser stellte auf Anfrage von Pfarrer Seißler eine neue Waschmaschine als Spende zur Verfügung, die inzwischen auch schon aufgestellt wurde. Herzlichen Dank für diese schnelle und unkomplizierte Hilfe!

Am 12. März abends kam dann die erste Familie an (drei Erwachsene und drei Kinder) und wurde von einigen Helfern aus der Gemeinde empfangen. Durch die große Hilfsbereitschaft sind Lebensmittel im Überfluss vorhanden, und einige unserer russisch sprechenden Gemeindemitglieder helfen bei der Verständigung und den nun anstehenden Behördengängen. Vermutlich im Lauf der darauffolgenden Woche wird auch der zweite Raum belegt werden.

Für mich waren die letzten Tage mit einigem Stress verbunden. Aber es tat auch gut zu erleben, wie so viele Menschen ganz unkompliziert und mit gutem Willen zusammenarbeiten, um aus einer Idee konkrete Hilfe werden zu lassen. Ich bin beeindruckt, wie der Ukrainekrieg in Politik und Gesellschaft Veränderungen bewirkt, die ich kaum für möglich gehalten hätte.

Gerhard Mühlbauer



Die Helfer räumen die Räume aus.



Die Katastrophenhilfe des Landratsamts liefert die Betten.



Auch Kleiderschränke werden benötigt.



Firma Kaiser spendet eine Waschmaschine.

EKD-Ratsvorsitzende:
„Wir können keine weiße Weste behalten“

Der Krieg in der Ukraine stellt nach Worten der EKD-Ratsvorsitzenden Annette Kurschus auch die Gesellschaft hierzulande vor große Herausforderungen. Auf Dauer werde es nicht ausreichen, Mitgefühl zu zeigen und humanitäre Hilfe zu leisten, sagte Kurschus dem Evangelischen Pressedienst (epd). Auch die Kirche befinde sich angesichts des Krieges in einem „schmerzlichen Lernprozess“. Aufgabe der Kirche bleibe es, Menschen zu stärken, die sich für den Frieden einsetzten.

***epd**: Experten rechnen beim Krieg in der Ukraine mit wesentlich mehr Flüchtlingen als im Jahr 2015. Aktuell ist die Hilfsbereitschaft groß. Befürchten Sie, dass die Stimmung auch wieder kippen kann wie bei der letzten Fluchtwelle?*

Kurschus: Es ist sehr erfreulich, welch große Hilfsbereitschaft im Moment zu spüren ist. Überall sperren Menschen die Türen auf und helfen bereits jetzt ganz konkret. Es gibt auch immer wieder Demonstrationen als Zeichen der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine. Das habe ich in Berlin vor zwei Wochen selbst erlebt. Dass sich die Stimmung gegenüber den vorherigen Geflüchteten gedreht habe, sehe ich so pauschal nicht. In unseren Gemeinden erlebe ich ein ungebrochenes Engagement. Wir haben uns jetzt eben auf einen „Langstreckenlauf“ einzurichten.

Was hat das für Konsequenzen?

Es werden noch sehr viele Menschen aus der Ukraine zu uns kommen. Auf Dauer wird es nicht ausreichen, Mitgefühl zu zeigen und humanitäre Hilfe zu leisten. Solidarität wird sehr konkret und sehr konsequent gelebt werden müssen, und das wird auch uns selbst in unserem Alltag einiges abverlangen. Wir werden erhebliche Preissteigerungen in etlichen Bereichen hinnehmen müssen. Jetzt gilt es, zusammenzuhalten - auch damit die teure Solidarität nicht auf die Knochen und auf Kosten derer geht, die jetzt schon zu wenig haben. Den entschlossenen Willen dazu spüre ich in unserer Gesellschaft deutlich.

In der Flüchtlingsarbeit engagierte Menschen sind besorgt, dass Flüchtlinge aus Afrika oder Syrien aus dem Blick geraten. Gibt es eine Unterscheidung von Flüchtlingen erster und zweiter Klasse?

Die Regierung hat zum Glück entschieden, dass die Menschen, die aus der Ukraine flüchten, möglichst wenig Hürden überwinden müssen. Sie sollen unkompliziert aufgenommen werden. Das ist großartig. Großartig ist auch, dass die osteuropäischen Staaten, die sich bisher abgeschottet haben, den Menschen großzügig helfen, die aus der Ukraine fliehen. Durch diese Hilfsbereitschaft wird niemand, der auf dem bisher normalen Weg über das Asylverfahren hierher kommt, zu einem Flüchtling zweiter Klasse. Und das darf es auch nicht geben.

Was tun die Kirchen dagegen?

Die unkomplizierte Aufnahme der Menschen aus der Ukraine kann uns in Zukunft vielleicht Wege weisen, wie wir es auch mit denen, die aus anderen Staaten zu uns kommen, besser machen. Wir in den Kirchen werden alles dafür tun, dass die Geflüchteten, die schon bei uns sind, keine Nachteile dadurch haben, dass jetzt mehr und andere dazukommen. Hautfarbe oder Religion oder Kultur dürfen bei der Einschätzung von Not jedenfalls keinen Unterschied machen.


epd-bild Gerd-Matthias Hoeffchen

Wie bewerten Sie, dass Deutschland jetzt doch Waffen an die Ukraine liefert?

Es bleibt dabei: Waffen sind kein Mittel, um Frieden zu schaffen. Allenfalls können sie zur Abschreckung von Aggressoren dienen, die sich nicht um Völkerrecht scheren und verbrecherische Angriffskriege anzetteln wollen. Oder sie dienen zur Selbstverteidigung als letztes Mittel in einem solchen Krieg. Die Ukraine ist von einem verbrecherischen Angriffskrieg überzogen worden, die Bevölkerung will sich dagegen wehren und ihre Freiheit verteidigen. Zivilisten werden dort auf offener Straße von der russischen Armee angegriffen.

Ich halte es für schwierig, die geforderten Waffenlieferungen abzulehnen, wenn die Menschen sich nicht allein aus eigenen Kräften verteidigen können. Aber Waffenlieferungen gewährleisten nicht das Ende der Gewalt, das wir uns wünschen. Im Gegenteil: Sie können zu Kettenreaktionen führen, in denen die Beteiligten die Kontrolle verlieren. Das ist das Fatale. Wie immer wir uns positionieren: Wir können in dieser Situation keine weiße Weste behalten. Diese Lernerfahrung mache ich gerade.

Was bedeutet das für Sie?

Ich halte es für zynisch zu sagen: Jetzt müssen unsere Gebete und unser Mitgefühl ausreichen. Ich kann nachvollziehen, dass die Ukraine in ihrer Selbstverteidigung unterstützt wird. Das ist ein echtes Dilemma. Aber wir dürfen dem als Kirchen nicht ausweichen, indem wir schweigen und uns aus der Verantwortung ziehen.

Einige Theologen halten ein Umdenken der evangelischen Friedensethik für nötig. Muss sie angesichts der aktuellen Bedrohungslage reformiert werden?

Ich bin nicht der Meinung, wir müssten jetzt unsere gesamte Friedensethik über den Haufen werfen. Wir sollten sie aber einer kritischen Prüfung unterziehen und neu diskutieren. Die schmerzlichen Lernprozesse, die wir gerade durchleben, müssen sich in unserer Friedensethik niederschlagen. Es ist ein Kennzeichen protestantischer Ethik, dass dort nichts für alle Zeiten festgeschrieben ist, sondern dass wir sie weiterentwickeln können, wenn sich Situationen einschneidend verändern.

▶▶▶



Können Kirchen zur Vermittlung in diesem Konflikt beitragen?

Unsere große Stärke ist, dass wir in ganz Europa, auch mit den Kirchen in den Konfliktgebieten, miteinander verbunden sind. Trotz aller Schwierigkeiten lassen wir die Kontakte zur russisch-orthodoxen Kirche sowohl in Russland als auch in der Ukraine nicht abbrechen, sondern versuchen, gemeinsam mit ihnen intensiv um Frieden zu ringen. Wir haben den Ökumenischen Rat der Kirchen und die Konferenz Europäischer Kirchen, die uns gute Möglichkeiten bereitstellen, um miteinander zu reden und auch miteinander zu streiten.

Was können Kirchen in diesem Konflikt einbringen?

Jeder Aggressor, das sehen wir auch bei Putin, rechtfertigt seine Aktionen mit übergeordneten „Werten“. Dagegen können die Kirchen starke Worte und Bilder der Bibel setzen. Worte und Bilder des Friedens. Sie stärken Menschen, sich weiterhin für den Frieden einzusetzen, auch wenn es möglicherweise lange dauert.

Was bedeutet der Krieg in der Ukraine für die Kirche hierzulande?

Unsere Kirchengemeinden bewähren sich als Hoffnungsgemeinschaften, sie bieten Unterkünfte, sammeln Spenden und stellen Hilfstransporte auf die Beine. Das ist großartig. Und es macht deutlich, welch ein starkes und buchstäblich handfestes Potenzial der Glaube hat. Wir setzen viel Vertrauen in unablässige Gebete um Frieden, und aus solchen Gebeten wachsen mutige Taten.

Was antworten Sie Menschen, die sich fragen, wo in all dem Leid in der Ukraine Gott sei?

Ich kann solche Fragen gut nachvollziehen. Ich bin selber nicht frei davon. Überall auf der Welt wird dafür gebetet, Gott möge die Herzen der Kriegstreiber zum Frieden wenden. Unser christlicher Glaube ist aus der Erfahrung entstanden, dass ein Unschuldiger und Wehrloser umgebracht wurde und kein Gott eingegriffen hat und die Leute fragten: „Wo ist nun dein Gott?“ Wir benennen uns nach Christus, der als Gewaltopfer ans Kreuz genagelt wurde. Das war aber nicht das Ende. Sondern Christus wurde auferweckt zu neuem Leben und von Gott ins Recht gesetzt. Seitdem ist das Kreuz ein Protest gegen Gewalt und ein Zeichen dafür, dass Gott an der Seite der Opfer ist und sich mit ihnen identifiziert.

In dieser Passionszeit sehen wir Christus in denen, die in der Ukraine der Gewalt ausgeliefert sind, und in denen, die in Russland inhaftiert werden. Und in alledem glauben wir und halten trotzig an der Gewissheit fest, dass die Gewalttäter nicht das letzte Wort in der Geschichte haben werden.

Sehen Sie die Gefahr, dass angesichts des Kriegs in der Ukraine andere Themen wie der Klimaschutz aus dem Blick geraten?

Tatsächlich drängt der Krieg in der Ukraine derzeit alles andere in den Hintergrund. Angesichts einer unsicherer werdenden Versorgung mit Gas und Öl wird jetzt beispielsweise wieder über eine verstärkte Nutzung von Atomstrom debattiert. Vieles, was wir im Blick auf Ökologie, Schöpfung und Klimapolitik über Jahre mühsam errungen haben, droht gerade wieder rückwärts zu gehen. Zugleich zeigt sich, dass es durchaus von Vorteil ist, sich durch den Ausbau erneuerbarer Energien von russischem Gas unabhängig zu machen - das kann auch motivierend wirken. Wir werden jedenfalls sehr genau aufpassen, dass der Schutz des Klimas auf der Tagesordnung bleibt, auch wenn er aktuell nicht die Schlagzeilen füllt.

epd/GB, 10.3.2022

„Wir dürfen es wagen, aufzustehen“

18 Jahre Gottesdienst anders in der Kreuzkirche Freilassing

Der Gottesdienst anders (GOA) besteht bereits seit 18 Jahren in Freilassing und erfreut sich steigender Beliebtheit, weil er durch seine frei gestaltete Form auch kirchenferne Besucher anspricht. Anlässlich dieses Jubiläums gab es am 20. Februar in der Kreuzkirche einen besonderen GOA mit vielen Höhepunkten. Den musikalischen Rahmen gestaltete das Team mit rhythmischen Liedern. Die bekannte Referentin Gabi Schimmel war als Gastrednerin für den Wortimpuls eingeladen. Ihr Thema: Ermutigung.

GOA wird auf den Abend gelegt

Martin Back kündigte in seiner Moderation an, dass der Gottesdienst anders in Zukunft auf die Abendstunden verlegt werde. Mit 18 Jahren sei man schließlich erwachsen, so sagte er scherzhaft, da könne man ja auch länger wach bleiben: Von April bis einschließlich Oktober ist Beginn des Gottesdienstes um 19 Uhr, von November bis März beginnt er um 18 Uhr.

Die Gründe für den Wechsel auf die Abendstunden sind vielfältig. Der hauptsächliche Anlass war, dass der Gottesdienst anders mit einer Dauer von bis zu zwei Stunden den Rahmen für einen Gottesdienst am Vormittag gesprengt hat. Zudem kam es immer mal wieder zu kurzfristigen Terminverschiebungen, die für Verunsicherung der Besucher gesorgt hatten.

Der Wortimpuls von Gabi Schimmel war so eindrucksvoll, dass hier, mit Einverständnis der Referentin, die wesentlichen Passagen wiedergegeben werden:

Sich von Jesus ermutigen lassen

Das Thema lautete: Sich von Jesus zum Aufstehen ermutigen lassen. Es geht um die Heilung des Gelähmten am Teich Bethesda, Johannisevangelium 5,1-9.

Der 20. März naht – das ist der lang ersehnte FreedomDay, der große Tag der Freiheit. Wie sehr wurde unsere Lebensgestaltung doch bisher durch die Maßnahmen der Pandemie eingeschränkt?

Die Erfahrung der Begrenztheit hat der Gelähmte am Teich von Bethesda 38 Jahre lang ertragen. Hoffnung und Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung und Leid verband die allesamt kranken Menschen am Teich. Die Überlieferung erklärte es so, dass ein Engel Gottes das Wasser berührte und wer als erster im Wasser des Teichs war, wurde geheilt. Für den Gelähmten bestand somit keine Chance, jemals geheilt zu werden. Das Leben und sein Umfeld ist reduziert auf die Größe seiner Matte, zwei Meter auf ein Meter. Das war seine Welt, sein Alltag, seine Begrenztheit.

Was lähmt uns?

Auch in unserem Leben gibt es Gedanken und Verhaltensmuster, die uns einschränken, lähmen und einengen. Wie gehen wir mit unseren Sorgen und Ängsten um, die uns einengen? Die Erwartungen anderer Menschen an uns selbst können uns auch sehr einengen. „Was werden die Leute denken und reden…?“, ist so ein typischer Satz. Erfahrungen oder Verletzungen prägen unser Denken und die Gefühlswelt. Wir legen uns selbst fest mit Formulierungen wie: „Das wird sich nie ändern.“

In manchen Lebensbereichen ziehen wir uns zurück. Wir wählen unbewusst die Bahre des Gelähmten und geben die Hoffnung auf Veränderung auf. Wir Menschen erklären gerne etwas für beendet. „Das war schon immer so.“ Wir setzen hinter Situationen oder Menschen einen Punkt – das wird sich nie ändern.

Gott gibt uns nicht auf

Gott setzt keinen Punkt, er setzt Kommas! Er setzt auf Veränderung, auf Wandel, auf Heilung und Heilwerden. Es kann immer noch weitergehen. Wenn es heute keine Versöhnung gibt, dann vielleicht in ein paar Jahren. Gott gibt uns nicht auf, den glimmenden Docht löscht er nicht aus.

Als Jesus den Gelähmten fragt, ob er gesund werden will, antwortet er: „Ich kann nicht, denn ich habe niemanden, der mich in den Teich trägt, wenn sich das Wasser bewegt. Es steigt immer schon ein anderer vor mir hinein.“

Wenn bei uns etwas nicht so läuft, wie wir es gerne hätten, sagen wir da nicht



Gabi Schimmel beeindruckte die Gemeinde mit ihrem Wortimpuls.

auch oft: Wir haben ja keinen, der uns hilft. Manchmal machen wir uns abhängig von den Umständen: Wenn mein Chef wertschätzender wäre, wenn ich einen Partner hätte, dann... Wenn ich begabter, schlanker, beliebter wäre, ... – lauter „wenn, dann“. Wir schieben somit die Verantwortung für unser Glück auf den Anderen ab.

Jesus sagt: „Steh auf, nimm deine Bahre, deine Liege, deine Matte und geh.“ Dieses Wagnis zum Neudenken liegt an uns. Jesus traut uns den Mut zu, aufzustehen. Offen zu sein für das Wirken des Heiligen Geistes. Umzudenken und seinem Wort mehr Autorität zu geben, als den Stimmen, die mich lähmen.

Wir sind in unserer Not und Eingeschränktheit nicht allein, der Geist Gottes hilft uns dabei und auf vielfältige Weise: im Reden und Gebet mit ihm, durch den

▶▶▶

Rat eines Mitmenschen und im Rückblick auf die schon gemeisterten Herausforderungen.

Wir dürfen es wagen, aufzustehen!

Wie uns Erfahrungen und Verletzungen aus der Vergangenheit beherrschen können, hat Gabi Schimmel einmal bei einer Bekannten erfahren. Sie waren gemeinsam in einer Müttergruppe und es ging ums Singen. Die Mutter hat sich partout geweigert zu singen. In der Schule hatte sie damals beim Vorsingen eine Sechs bekommen. Sowohl der Lehrer und die Mitschüler hatten sich über sie lustig gemacht. Daraufhin hat sie nie mehr gesungen, nicht einmal mit ihren Kindern. Gott liebt unsere Stimmen, es kommt auf die innere Haltung zum Singen an.

Anselm Grün hat es einmal so formuliert: Wir dürfen es wagen, aufzustehen und die Größe einnehmen, die Gott für uns gedacht hat. Gott will uns ermutigen. Er stattet uns mit dem aus, was wir zum Aufstehen brauchen.

Jesus breitet seine Arme für uns aus

Wenn ein kleines Kind anfängt aufzustehen, um gehen zu lernen, stellen wir uns hinter das Kind, um es aufzufangen, wenn es fällt. Wenn uns das Kind entgegenkommt, stellen wir uns mit ausgebreiteten Armen vor das Kind.

Auch Jesus breitet seine Arme für uns aus, er freut sich über jeden unserer Lebensschritte. Wir laufen als Christen immer seinen ausgebreiteten Armen entgegen. Und mit diesem Blick auf Jesus kann jeder Tag ein FreedomDay sein, ein Tag, an dem uns als Kinder Gottes die Freiheit geschenkt ist.

Wagen wir es, aufzustehen. Amen.

Herzliche Einladung!

Der nächste Gottesdienst anders ist
am **Sonntag, 24. April,**
zum letzten Mal **um 10 Uhr.**

Beten Sie mit für Frieden in der Ukraine.

Friede sei mit Dir
Herzlichst, Ihr GOA Team

TAFEL
FREILASSING

Spende der Firma Palfinger für besondere Artikel bei der Tafel

In unserer kleinen, aber feinen Gemeinde Ainring gibt es eine ganze Anzahl von hochkarätigen Firmen, die sogar auf dem Weltmarkt auf den vorderen Plätzen mit tonangebend sind.

Die Firma Palfinger ist darüber hinaus sehr sozial engagiert und spendet federführend durch Elisabeth Holzer jedes Jahr Summen von 600 Euro an die Tafel Freilassing, damit diese den Bedürftigen auch einmal Kaffee und Tee oder Wurst und Käse, also Lebensmittel, die sich normalerweise nicht bei den von den umliegenden Discountern gespendeten wöchentlichen Abholungen finden, anbieten können. Mit dankbarer Freude werden diese „Ausnahme-Artikel“ entgegengenommen.

Die Tafel Freilassing in der Lindenstraße 6 versorgt über Freilassing hinaus auch Menschen aus Saaldorf-Surheim und Ainring.

Erika Kloss



Zukunftsplan: Hoffnung

I know the plans I have for you - Ich weiß, was ich mit euch vorhabe

(Jeremia 29,11)

Am jeweils ersten Freitag im März führen Christen in aller Welt den Weltgebetstag der Frauen durch, so fand auch dieses Jahr wieder ein gut besuchter Gottesdienst im liebevoll vorbereiteten und dekorierten Gemeindesaal der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Freilassing statt. Frauen aus dieser Gemeinde und aus der Pfarrei St. Korbinian hatten zur Feier des Weltgebetstags eingeladen, um den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Die Gottesdienste für den Weltgebetstag bereiten in jedem Jahr Frauen eines anderen Landes vor, in diesem Jahr taten dies Frauen aus England, Wales und Nordirland.

Eine Powerpointpräsentation informierte die Gottesdienstbesucher – darunter zur Freude des Vorbereitungsteams auch einige Männer – über Land und Menschen. Neben vielfältiger Natur mit Bergen und zerklüfteten Moorlandschaften, fruchtbaren Feldern und Weiden, spektakulären Küstenlandschaften und kleinen Inseln wird das Land von einer multiethnischen, multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft geprägt. So bunt und vielfältig wie das Land sind auch die Lebenssituationen und Schicksale der Menschen.

Im Fokus des Gottesdienstes stand ein Vers aus dem Buch des Jeremia, der an die Israeliten im Exil gerichtet war, an einem Ort, an dem sie nicht sein wollten, fern ihrer Heimat, abgeschnitten von ihren kulturellen Wurzeln, ohne ihre Tempel und Häuser. In einem vorgetragenen Dialog zwischen einem Ehepaar im Exil wird deutlich, dass auch damals nicht alle nur einer Meinung waren. Aber: *„Gott hat einen Plan für uns und der heißt Hoffnung!“ (Jeremia 29,11)*. Hoffnung trotz auswegloser Situationen und ungezählter Absagen. Weiter heißt es in Jeremia 29,14 ganz klar: *„Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden ...“* Das ist die Botschaft, die die weltweite Frauenökumene in die Welt tragen möchte.







Fotos: Willi Götzlich

Die Lieder wurden diesmal von einer CD eingespielt und erklangen im Wechsel mit den Lesungen.

Sieben „Kerzen der Hoffnung“ brannten schließlich auf der Menora am Altar, dem siebenarmigen Leuchter des Judentums, sinnbildlich auch für unsere Gedanken, Gebete und Lieder, denn uns alle erschüttern die dramatischen Bilder und Nachrichten aus der Ukraine. So sind unsere Gebete ausdrücklich auch bei unseren Schwestern und Brüdern in der Ukraine und den umliegenden Ländern in ihrer Angst und Not. Wir bitten, dass Gottes Pläne des Friedens in Erfüllung gehen, dass Versöhnung Hass entwaffnet, dass Frieden Krieg besiegt und dass die Hoffnung Verzweiflung überwindet.

Als kleine kreative Alternative für das sonst übliche gemütliche Beisammensein mit landestypischem Buffet gab es für jeden Gottesdienstbesucher zum Abschied „very british“ einen Teebeutel.

Die gesammelte Weltgebetstagsspende in Höhe von 346 Euro soll als Solidaritätsbeitrag für entwicklungspolitische Projekte Frauen in aller Welt unterstützen, beispielsweise „The Link Café“ in London, in dem Frauen, denen Gewalt widerfahren ist, Unterstützung in unterschiedlichster Weise bekommen können.

Nach dem gesungenen Vaterunser und dem Weltgebetstagslied „Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder“ neigte sich ein feierlicher Gottesdienst dem Ende zu.

Brigitte Mühlbauer bedankte sich bei den Frauen und verabschiedete die Gottesdienstteilnehmer mit einem Segen.

Im März 2023 kommt die Gottesdienstordnung dann aus Taiwan mit dem Titel „I have heard about your faith“.

Marianne Müller

Kerzen der Hoffnung entzündet

Weltgebetstag rückt England, Wales und Nordirland in den Fokus

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Bewegung von christlichen Frauen über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg, dessen Wurzeln bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Jedes Jahr im März, feiern Frauen, Männer und Kinder den Weltgebetstag in mehr als 170 Ländern. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ hat ein Team von Frauen aus der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ und aus der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in das katholische Pfarrzentrum St. Severin nach Mitterfelden eingeladen.

Vorstellung der drei Länder

Réka Schausberger vom Vorbereitungsteam hieß die Teilnehmer herzlich willkommen und stellte die Länder, England, Wales sowie Nordirland, aber auch Religion und Schicksale von Frauen vor. Die einzelnen Landesteile sind geprägt von kulturellen Besonderheiten, unterschiedlichen Dialekten und Sprachen und verfügen über eigenständige Regionalparlamente. Die Mutterkirche der Anglikaner ist in den englischsprachigen Gebieten und den Ländern des Commonwealth am stärksten verbreitet und seit 1534 selbstständig. Das Besondere: Die Anglikaner sind zugleich katholisch und evangelisch geprägt. Neben vielen Informationen wurden auch einige Bilder gezeigt: Orte, Landschaften, Impressionen aus der Metropole London.

In Wales bekamen die Betrachter zu sehen, dass die Ortschilder zweisprachig sind. Wales ist reich an Bodenschätzen und hatte einst große Kohleminen und die Hauptstadt Cardiff den größten Kohlehafen der Welt. Zehn Millionen Schafe leben dort, mehr als in jeder anderen Region Europas.







Grüne Wiesen, Seen, Flüsse und unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und Buchten mit Sandstränden prägen Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern, welche eine Wiedervereinigung mit Irland anstreben, haben tiefe Wunden hinterlassen.

Die Bevölkerung in Großbritannien wurde im Laufe der Jahrhunderte durch mehrere Einwanderungswellen geprägt, vor allem aus den ehemaligen Kolonien. Armut, häusliche Gewalt und Diskriminierung sind vielfältig und oft erst auf den zweiten Blick erkennbar. Neben den Frauen sind auch Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft oder körperlichen Einschränkungen am Rande der Gesellschaft leben, betroffen. 14 Millionen Menschen leben unter der Armutsgrenze, das kostenlose Schulessen ist für viele Kinder die einzige warme Mahlzeit am Tag. In den Bereichen Bildung, Gesundheit und Lebenschancen herrschen immer noch große Unterschiede. Dies wird auch deutlich in einer um acht bis zehn Jahre unterschliedlichen Lebenserwartung.

Gesang und Gebet

Nach dem Eröffnungsgebet sangen die Gottesdienstbesucher das Lied „Sei du mein Licht in der Dunkelheit“. Anschließend wurden verschiedene Texte vorgetragen, zu denen jeweils eine Kerze auf dem Altar angezündet wurde. Beispiele aus dem Leben von britischen Frauen wurden vorgelesen. So zum Beispiel Lina, die in Armut lebt und regelmäßig eine Mahlzeit auslässt, damit ihre Enkelkinder nicht hungern müssen. Nathalie hingegen hat Angst, weil sie von ihrem Partner körperlich, emotional und sexuell missbraucht wird. Emily ist allein und isoliert wegen ihrer Behinderung, ihres Alters und ihrer ethnischen Herkunft.

Dem Lied „Wie heimatlos fühl ich mich dann und wann“ folgten eine Mediation sowie Fürbitten und Vaterunser. Nach dem Abschlusslied und den Dankesworten von Pfarrer Bien an das Vorbereitungsteam konnten sich die Teilnehmer vor dem Heimweg ein Papierschiffchen mit einem Täfelchen Schokolade nehmen, als Ersatz für den sonst üblichen Imbiss in der coronafreien Zeit.

Andreas Pils



Winterfreizeit im Wiedhölzlkaser

Nach langer Zeit durfte endlich wieder eine Jugendfreizeit stattfinden. Und so machten sich 12 Mitarbeiter und Konfis auf den Weg nach Reit im Winkel. Trotz Corona-Auflagen verlebten wir dort ein tolles Wochenende mit viel Spaß und Spiel, Gebeten und leckerem Essen.

Am Samstag starteten wir nach einem guten Frühstück mit einer Schneeschuhwanderung bei strahlendem Sonnenschein. Auf Grund der Schneemassen bot sich nach dem Mittagessen der Bau eines Iglus an. Einige Konfis ließen es etwas ruhiger angehen und betätigten sich kreativ







Fotos: Leonie und Susanne Kern

auf Leinwänden. Gegen Abend machte sich die Gruppe dann auf den Weg hoch zur Nattersberg Alm. Dort gab es bei einem Lagerfeuer eine leckere Suppe zur Stärkung, bevor es bei einer rasanten Schlittenfahrt den Berg wieder hinab ins Tal ging. Nach dem aufregenden Tag sind alle erschöpft ins Bett gefallen.

Am Sonntag feierten wir zum Abschluss im leider nicht fertig gewordenen Iglu, das mit viel Liebe dekoriert wurde, eine schöne Andacht und machten uns nach dem Mittag wieder auf den Heimweg.

Wir danken Bernd Rohrbach für die tolle Organisation zusammen mit unseren zwei neuen Jugendgruppen-Leiterinnen.

Susanne Kern, Jugendausschuss



Gottesdienste im April

Datum	Ort	Gottesdienst	
So 3.4. Judika	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	*Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	*Back*
So 10.4. Palmarum	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	*Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	*Gerstner*
Do 14.4. Gründonerstag	**Freilassing**, Gemeindehaus an der Kreuzkirche	19.00 Musikalische Andacht	*Seißler/Henrich*
Fr 15.4. Karfreitag	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00 Kreuzchor	*Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	15.00 Kreuzchor	*Henrich*
So 17.4. Ostersonntag	**Freilassing**, Kreuzkirche	6.00 Osternacht anschließend Osterfrühstück im Gemeindehaus.	*Seißler/Henrich*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 Ostergottesdienst Posaunenchor	*Henrich*
Mo 18.4. Ostermontag	**Mitterfelden**, Auferstehungskirche	10.00	*Henrich*
So 24.4. Quasimodogeniti	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00 Gottesdienst anders	*Back*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	*Vogler*

ANDERS GESAGT: AUFERSTEHUNG

Als meine Mutter gestorben war und ihre Hand noch warm in meiner lag, sang draußen vor dem geöffneten Fenster ein Vogel. Es war ein stiller Moment. Schön in einem absoluten Sinn. Als stünde die Zeit still. Und das tat sie ja auch. Doch kehrte sie bald schon geschäftig zurück und brachte den Schmerz mit sich. Einige Wochen später saß ich am Klavier. In die Töne hinein drang ein zartes Klicken. Ich horchte auf. Stille. Ich spielte weiter, da war es wieder. Es kam aus Richtung des Fensters. Vorsichtig schaute ich nach. Ein kleiner Vogel saß dort und pickte ans Fenster. Legte den Kopf schief. Und pickte noch einmal. Ich lächelte. Er flog davon. Da bist du ja, dachte ich. Denn der Vogel verband sich mit der Erinnerung an meine Mutter. Als gäbe er mir noch einmal ein Zeichen von ihr.

TINA WILLMS

Gottesdienste im Mai

Datum	Ort	Gottesdienst	
So 1.5. Miserikordias Domini	**Freilassing**, Kreuzkirche	16.30	*Seißler/Henrich*
So 8.5. Jubilate	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	*Seißler*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00 **Ostermusical „Er lebt!“**	
So 15.5. Kantate	**Freilassing**, Kreuzkirche	19.00 Gottesdienst anders	*Back*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	*Henrich*
So 22.5. Rogate	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	*Henrich*
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	*Seißler*
So 29.5. Exaudi	**Freilassing**, Kreuzkirche	10.00	
	Mitterfelden, Auferstehungskirche	10.00	*Henrich*

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Aufgrund von „Corona“ finden derzeit die Gottesdienste in den Seniorenheimen ohne Besucher statt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine Terminplanung ist aktuell nicht verlässlich möglich.
Bitte beachten Sie stets auch Presseveröffentlichungen und die Informationen auf unserer Homepage: *https://www.freilassing-evangelisch.de*

Ferner standen bei Redaktionsschluss nicht alle Gottesdienstleiter fest. Bitte informieren Sie sich auch hierzu auf unserer Homepage.

Gebet um Frieden

Wie ohnmächtig ich mich manchmal fühle, Gott!

Wenn ich sehe, wieviel Friedlosigkeit in der Welt herrscht.
Wieviel Gewalt.
Wieviel Leid.
Wieviel Not.
Wieviel Angst.
Überall.

Das lässt mir keine Ruhe.
Wie kann es sein,
dass Menschen einander so viel Schreckliches antun?

Ich bitte dich, Gott,
um Worte, die vermitteln,
um Ohren, die verstehen,
um Herzen, die vertrauen,
und um Taten, die versöhnen.

Ich bitte dich
um Frieden.

(aus Eckhard Herrmann, Gott macht Mut, Claudius Verlag, München)



Gottesdienste an Karfreitag, 15. April

um 10 Uhr in der Kreuzkirche Freilassing und um 15 Uhr in der Auferstehungskirche Mitterfelden

Herzliche Einladung ergeht zu den Gottesdiensten an Karfreitag. Beide Gottesdienste werden musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Mitterfelden-Freilassing unter der Leitung von Svetlana Flat mit der Choral-Kantate „Herzliebster Jesu".

In diesem Werk über das ökumenische Kirchenlied EG 81 in der Fassung von Gustav Gunsenheimer nach der Melodie von Johann Crüger (1640) und dem Text von Johann Heermann (1630) wird im Eingangschoral gesungen:

„Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen, daß man ein solch scharfes Urteil gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missetaten bist Du geraten?"

Angesichts des aktuellen Krieges in der Ukraine kann man sich fragen, was denn eigentlich das Volk der Ukraine verbrochen hat, dass Krieg gegen dieses Land geführt wird. …

Und weiter wird im Duett 1 geklagt: *„Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider Gott gehandelt." …*

Alle Christinnen und Christen sind zu diesem Gottesdienst eingeladen, um im Gebet für den Frieden unseren guten Hirten (wie Gott in der Aria besungen wird) anzurufen und um ein Ende dieses schrecklichen Krieges in Europa zu bitten.

Pfarrer Ewald Seißler



Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Johannes 20,18

EIN SCHATZ FÜR UNSERE SEELE

Jesus ist von den Toten auferstanden! Die Osterbotschaft übersteigt unser intellektuelles Fassungsvermögen. Deshalb ist es gut, die biblischen Auferstehungsberichte in Ruhe zu lesen und auf sich wirken zu lassen. Sie sind ein großer Schatz für unsere Seele.

Alle vier Evangelien deuten auf dasselbe Ereignis: Jesus von Nazareth, die Liebe Gottes in Person, der Gekreuzigte, Gestorbene und Begrabene – Jesus lebt! Gott hat ihn am dritten Tag aus den Toten auferweckt. Unsere Vernunft stößt an ihre Grenzen. Und doch ist dieses schier unglaubliche Geschehen das Ereignis aus der Antike, das am besten belegt ist.

Denn die Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus haben weitergesagt, was sie mit dem auferstandenen Jesus erlebt haben. Sie haben es weiter gesagt trotz großer Widerstände und Einschüchterungsversuche. Und es wurde aufgeschrieben und genau abgeschrieben und in alle Sprachen der Erde übersetzt.

Maria von Magdala war die Erste, die den Auferstandenen gesehen hat. Das war ganz in der Nähe von dem Grab, in dem er begraben war. Noch erfüllt von der Trauer über Jesu schrecklichen Tod, hat sie ihn zuerst gar nicht erkannt und ihn für einen Gärtner gehalten. Da sprach Jesus sie an: „Maria!" Und er gab ihr den Auftrag, seinen Jüngern Bescheid zu sagen, dass er lebe.

Wenig später sahen auch die Jünger Jesus selbst. Und auch wir können erfahren und im Herzen spüren: Jesus lebt! Deshalb: Frohe Ostern!

REINHARD ELLSEL

Landesstellenplanung 2020

„Man muss ins Gelingen verliebt sein, nicht ins Scheitern! …"

Ernst Bloch

Im Folgenden will ich Sie kurz über die Landesstellenplanung 2020 (die sich in 2024 auswirken wird) informieren.

Seit einigen Jahren nun schon läuft innerhalb der bayerischen Landeskirche ein recht komplexer und notwendiger Diskussionsprozess auf dem Hintergrund dauerhaft abnehmender Gemeindemitgliederzahlen. Man geht davon aus, dass auch aufgrund kontinuierlich fehlender Pfarrer und Pfarrerinnen und zu erwartender fehlender Kirchensteuereinnahmen spätestens im Jahr 2030, selbst wenn es die Stellen noch gäbe, diese nicht mehr wie bisher besetzt werden können. Auf lange Sicht ist so eine deutliche Reduzierung der Stellen auch im Dekanat vorgesehen. Darüber wurde unser Kirchenvorstand von der Dekanatssynode ins Benehmen gesetzt. Es geht in diesem bisherigen beratenden Prozess um Gestaltung, Profil und Konzentration, noch stärkere Vernetzung und Austausch miteinander mit einem Blick über den Kirchengemeinderand hinaus.

Was sich gut liest, trifft uns freilich hart. …

Bei allem Verständnis für diese Überlegungen wird es unsere Gemeinde besonders einschneidend treffen, weil damit u.a. die bisherige Stelle für die Jugendarbeit gekürzt wird.

Geplant ist demnach ab 2024 ein sog. Regionenmodell mit einem Auftrag, der einen Einsatz für die gesamte Region Südost vorsieht. Alle Südostgemeinden (Freilassing, Bad Reichenhall, Laufen und Berchtesgaden) werden sich anteilig **eine** Jugendarbeitsstelle teilen. Der Wunsch wurde ausgedrückt, dass dieses Modell einer regionalen Orientierung die Zusammengehörigkeit der Region stärken soll.

Unsere Pfarrstellen in Mitterfelden und Freilassing werden wir freilich behalten und es wird auch weiterhin in den Gemeinden Licht brennen. Gutes Jugendarbeitspotenzial, das über Jahrzehnte aufgebaut wurde, kann so allerdings nicht mehr so selbstverständlich wie bisher erwartet werden.

Eine Gemeinde lebt ja auch ganz stark von den verbindlichen Beziehungen und der Präsenz vor Ort. Eine überregionale Jugendarbeit mit dem Auftrag der Kommunikation des Evangeliums an die nächste Generation wird so sicherlich nicht leichter.

Viele Gemeindemitglieder empfinden es als einen sehr schmerzhaften Prozess, der zum Teil mit viel Unmut verbunden ist und wohl noch sein wird, bis sich der neue Landesstellenplan etabliert haben wird.

Trotz allen Bedauerns hoffe ich, dass die Gremien mit den Umsetzungen des neuen Landesstellenplanes eine zukunftsorientierte Lösung gefunden haben, die für die nächsten Jahre tragfähig ist. Gut reformatorisch: Kirche sind nicht nur die Hauptamtlichen, sondern alle Gemeindeglieder. Daher wird es gelingen, wenn sich viele mit ihrem Engagement und ihren Kompetenzen weiterhin ins Gemeindeleben einbringen.

Pfarrer Ewald Seißler

LANDESSTELLEN PLANUNG
Kirchliche Arbeit der Zukunft gestalten

Informationen zur Landesstellenplanung der ELKB erhalten Sie auch im Internet unter https://landesstellenplanung-elkb.de

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Petrus findet neuen Mut



Es ist passiert, was Jesus gesagt hat: Er ist am Kreuz gestorben. Die Jünger sind mutlos. Besonders Petrus. Er geht zurück in sein Fischerdorf. Eines Tages, als er seine Netze auslegt, erscheint ihm Jesus und spricht: „Liebst du mich? – Dann geh und sorge für die, die mich lieben! Werde mein Nachfolger!" Jesus spricht ihm Mut zu! Wie schön, dass Jesus mir so viel zutraut, denkt Petrus. Er packt seine Sachen und geht zurück nach Jerusalem zu den anderen Jüngern. Und mit aller Zuversicht sagt er zu ihnen: „Jetzt geht es trotzdem weiter!"

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 1, 22-24



Der Kinder-Knoten

Mindestens sechs Kinder stehen im Kreis. Jeder greift blind zwei Hände der anderen Kinder. Wenn jede Hand eine andere hält, öffnet ihr die Augen. Nun versucht, euch zu entwirren. Dabei dürft ihr euch aber nicht loslassen! Ihr könnt untendurch schlüpfen oder über die Hände steigen. Nach einigem Herumturnen löst sich der Knoten vielleicht zu einem Kreis auf.



Diese farbenfrohen Wasserbewohner haben alle einen Doppelgänger, bis auf einen! Findest du den einsamen Schwimmer?



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Der kreidegelbe Kugelfisch mit dem orangen Maul im rechten Viertel des Schwarms



Vielen Dank für 25 Jahre Arbeit mit Herz!

Anfang Februar konnte Anita Slamecka ihr 25-jähriges Dienstjubiläum in der Integrativen Evangelischen Kindertagesstätte feiern. In diesen zweieinhalb Jahrzehnten hat Frau Slamecka bereits einiges erlebt. Nicht nur, dass sie unzählige Kinder in ihrer Entwicklung betreut und begleitet hat, sie war dabei stets mit vollem Herzen und sehr viel Engagement für die Einrichtung da!

Begonnen hatte sie ihre Tätigkeit hier als Berufspraktikantin und ist nun schon seit sieben Jahren die Leitung des Kindergartens. Zu ihrem Jubiläum überraschte sie das Kita-Team mit einem ihr ganz persönlich gewidmeten Gedicht. Außerdem überreichte ihr unsere Geschäftsführerin, Frau Parthum, einen wunderschönen Blumenstrauß.

Das gesamte Team der evangelischen Kindertagestätte möchte sich auf diesem Weg nochmal ganz besonders bei Frau Slamecka für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken, den sie für Kinder, deren Familien und nicht zuletzt für ihre Kollegen zeigt, für die sie immer ein offenes Ohr hat und allen mit großer Menschlichkeit entgegentritt!

Das Team der Kita Freilassing



Herzlichen Glückwunsch, Frau Möhler!

Heidrun Möhler kann ihr
30-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Die Kirchengemeinde dankt von Herzen.

Nach unseren Unterlagen hat sie im April 1992 ihren ersten Gottesdienst als Organistin gespielt.

Frau Möhler, der Applaus ist Ihrer!

Pfarrer Ewald Seißler

Seniorenausflüge im Rückblick

Am 1. Juni 2005 wurde Günter Müller von Pfarrerin Dorothee Stadler gebeten, einen Seniorenausflug an den Wolfgangsee zu begleiten. Sie selbst hatte andere Verpflichtungen.

Aus diesem einen Mal sind dann bis dato 54 Reisen und Ausflüge geworden.

Wir waren unterwegs von Berlin bis an den Bodensee, haben viele Weihnachtsmärkte besucht und der nächste Ausflug ist bereits geplant.

Danken wollen wir Gott für die schönen Stunden und für seine Bewahrung. Es ist nie etwas passiert.

Voll Freude denken wir Senioren an die vielen schönen Stunden zurück.



Gospelspirit startet wieder!

Nach zwei Jahren Corona-Chor gab es Anfang März den Startschuss für Gospelspirit. Eigentlich wollten wir nach den Faschingsferien beginnen, doch brachte uns das Entsetzen des Krieges in der Ukraine schon eher zum gemeinsamen Singen und Beten zusammen! Gerade Gospel verbindet ja das erlebte Leid mit der frohen Botschaft. Gospels, Spirituals, geistliches Liedgut fängt auf, stärkt, gibt Hoffnung und Kraft!

Wir hoffen, dass wir uns nun endlich wieder regelmäßig zum Proben treffen können. Auch sind bis zum Sommer drei Hochzeiten, ein Workshop mit Miriam Schäfer in Prien und eventuell eine Gottesdienstgestaltung und ein Gemeinschaftskonzert vorgesehen.

In den letzten zwei Jahren hatten wir nur die Möglichkeit, uns unregelmäßig und in unterschiedlichen Besetzungen zu treffen. Gerade das Singen galt ja als besonders ansteckungsgefährdend. So versuchten wir es mit Abstand im Freien oder auf eine Personenanzahl reduziert in der Kirche. Sich dabei als Chor zu hören war gar nicht einfach.

Vor Corona waren ca. 50 Mitglieder aktiv, bei den Proben meistens 40 SängerInnen anwesend. So einen großen Raum gab es nicht, um die Hygienevorgaben umsetzen zu können. Also „gründeten“ wir einen Corona-Gospelspirit-Chor. Je nach Möglichkeit kamen 10 - 20 SängerInnen zusammen, nie vollständig oder kontinuierlich.

Auch gab und gibt es in userer Gruppe unterschiedliche Haltungen zu den Coronamaßnahmen. Unendlich dankbar bin ich deshalb für den wertschätzenden und respektvollen Umgang untereinander. Weiterhin achten wir aufeinander und versuchen möglichst vielen Chormitgliedern in ihren unterschiedlichen „Corona-Bedürfnissen“ gerecht zu werden.

Seit dem 3. März wagen wir es, uns wieder gemeinsame musikalische Ziele zu setzen. Bis unsere Stimmbänder geölt sind, dauert es noch eine Weile – denn Singen ist auch Übungssache und alle dazu notwendigen Muskeln müssen trainiert sein – aber wir sind guten Mutes. ☺

Wer Interesse hat, regelmäßig und verbindlich an den Chorproben teilzunehmen, kann sich gerne melden. Wir können noch Mitglieder mit Chor- und Gesangserfahrung aufnehmen und freuen uns auch über instrumentale Verstärkung (z.B. für eine Band…). Wir proben – zur Zeit unter 3G-Bedingungen – immer donnerstags ab 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Freilassing.

Wir freuen uns auf den Tag, an dem wir wieder unser traditionelles Segenslied – im Kreis stehend und an den Händen haltend – zum Abschluss jeder Chorprobe singen können!

… und bis wir uns wiedersehen möge Gott seine schützende Hand über dir halten!

Anja Hager, Chorleitung
anja.hager@gospelspirit.de

Wir radeln wieder!

Die Evangelische Jugend Freilassing lädt ein zur

Mairadrundfahrt

am 1. Mai
mit anschließendem Grillfest

Um 16:30 Uhr feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst in der Kreuzkirche.

Start: Parkplatz der Kreuzkirche Freilassing, Bräuhausstraße 1
Uhrzeit: Start ist von 8:30 bis 10:30 Uhr

Startgebühr: 3 - 7 € pro Person (je nach Kategorie)
(incl. Mittagssnack)

Weitere Infos: ☎ 0176 / 578 451 49 oder ☎ 0176 / 650 426 01
christajesse@yahoo.de oder *pfarramt.freilasssing@elkb.de*

Zum Abschluss der Fahrt freuen sich die Radler sehr über Ihre/eure leckeren Kuchen!
Tragen Sie sich dazu gerne in die Listen ein, die zu den Gottesdiensten ausgelegt werden.

Das Bastelteam lädt ein zum

Frühlings-/Osterbasteln

Wann: Freitag, 1. April, 15 - 18 Uhr
Wo: Gemeindehaus an der Kreuzkirche in Freilassing
Wer: Alle Kinder ab der 1. Klasse Grundschule sind herzlich willkommen.

Bitte mitbringen:

- Hausschuhe, alte Kleidung oder Malerhemd
- 1 Schuhkarton mit Schere, Kleber, Federmäppchen (für deine gebastelten Sachen)
- OP- oder Stoffmaske, Unkostenbeitrag 2 €



Weitere Informationen - auch bzgl. Corona-Test - und vorherige Anmeldung bitte bei Nadine Förster ☎ 08654 / 589428

Wir laden herzlich ein zum

Ostermusical „Er lebt!“

- ein ökumenisches, gesamtgemeindliches Projekt -

Aufführungen mit Gotttesdienst

Freitag **6. Mai um 19 Uhr** im Pfarrzentrum St. Severin in Mitterfelden
Sonntag **8. Mai um 10 Uhr** in der Auferstehungskirche in Mitterfelden

Bei schönem Wetter ist die Aufführung in der Freilichtbühne Ainring geplant.

Das Ostermusical nach Matthäus 28 und Lukas 24 erzählt das Ostergeschehen aus der Sicht der drei Frauen, die am frühen Morgen zum Grab gehen und dort die Auferstehung Jesu erleben.

In ihrer Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit begegnen sie dem auferstandenen Jesus und ihre Dunkelheit wandelt sich in strahlende Freude.

Spannend erzählt, energiegeladen, unterhaltsam und nachdenklich zugleich.



Du möchtest mitmachen?

Sänger*innen im Alter von 6 - 99 Jahren sind willkommen.

Proben sind immer samstags (26.3., 2.4.) jeweils 10 - 12 Uhr in der Auferstehungskirche Mitterfelden. Die Generalproben sind am 30. April und 7. Mai, jeweils ab 10 Uhr

Weitere Informationen gibt's bei
Svetlana Flat ☎ 0151 / 107 737 03 oder
Susanne W. ☎ 08654 / 770 16 76

Für Proben und Aufführungen gelten die jeweils aktuellen Corona-Vorschriften.



Herzliche Einladung zu einem Senioren- und Gemeindeausflug:

Mit dem Bummelzug ins Hochtal Wildschönau in Tirol

Mit dem Bummelzug von Niederau, dem Dorf am Tor zum Hochtal Wildschönau, geht die Fahrt über die Zauberwinkel-Panorama-Straße nach Oberau. Hier machen wir einen Abstecher zum Vorlehenhof auf ein Schnapserl.

Weiter geht die Fahrt auf die Schönangeralm. Auf der Alm kann man bei einer Führung in der Almkäserei vieles über die Käseerzeugung erfahren und dabei natürlich die Erzeugnisse kosten. Im Almgasthaus werden wir dann mit Köstlichkeiten aus Küche und Keller verwöhnt. (Selbstzahler)

Anschließend geht es mit der Bummelbahn wieder nach Niederau zurück, wo uns der Bus zum Heimfahren erwartet.

Termin:	**Donnerstag, 12. Mai 2022**
Abfahrtsort und Zeit:	7:30 Uhr Freilassing, Rupertuskirche 7:45 Uhr Mitterfelden, Rathaus
Preis pro Person:	48,00 Euro
Anmeldeschluss:	Samstag, 30. April

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Marianne und Günter Müller ☎ 08654/64443 oder an das Pfarramt ☎ 08654/3070.

Die Hygienevorschriften sind zu beachten.

Informationen und Veranstaltungen

Osterbasteln
Das Bastelteam lädt ein zum Frühlings- und Osterbasteln am Freitag, 1. April, von 15 bis 18 Uhr. Weitere Informationen s. Seite 32.

Mairadrundfahrt
Die Evangelische Jugend lädt am Sonntag, 1. Mai, wieder zum Radln ein! Informationen finden Sie auf Seite 32.

Ostermusical
Für das Ostermusical in Mitterfelden sind Mitwirkende willkommen. Die Aufführungen sind geplant am Freitag, 6. Mai, um 19 Uhr im katholischen Pfarrsaal St. Severin und am Sonntag, 8. Mai, um 10 Uhr in der evangelischen Auferstehungskirche. Informationen s. Seite 33.

Seniorenkreis Termine

Seniorennachmittage
jeweils um 14.30 Uhr
im Gemeindehaus an der Kreuzkirche

Donnerstag, 14. April
Wir schauen uns einen Film an:
„Deutschland wie es einmal war - Reise durch die alte Zeit“

Donnerstag, 12. Mai
Ausflug nach Tirol
Informationen s. Ankündigung S.34

Mitarbeiterdankabend
Der Mitarbeiterdankabend ist geplant für Freitag, 20. Mai, um 18 Uhr.

Gebetshaus Rupertiwinkel

Herzliche Einladung zur feierlichen Eröffnung
des übergemeindlichen Gebetshauses Rupertiwinkel

am **Samstag, 30. April,** um **15 Uhr**
im **Rathaussaal** Freilassing Münchener Straße 15

Anschließend besteht die Möglichkeit zur Gebetshausbesichtigung
mit gemütlichem Beisammensein in der Goldschmiedgasse 6 in Freilassing.

GEBETSHAUS
RUPERTIWINKEL

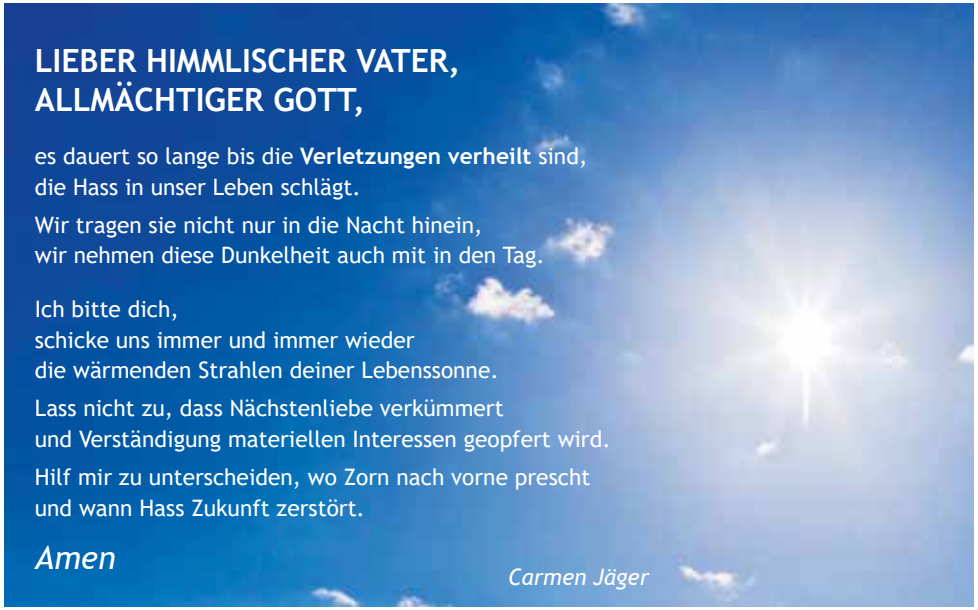
Taufen, Hochzeiten, Verstorbene

Wir freuen uns über die Getauften:

Theresa Miriam Braumann, Petting

Wir trauern um:

Gunda Demling, Saaldorf-Surheim, 86 Jahre
Dorothea Jagemann, Freilassing, 91 Jahre
Tobias Oechsler, Saaldorf-Surheim, 29 Jahre
Peter Kaml, Freilassing, 79 Jahre
Reinhold Leopold Ripperger, Schweinfurt, 93 Jahre
Wiltrud-Rosa Dieners, Freilassing, 80 Jahre
Katharina Radak, Bad Reichenhall, 89 Jahre
Curt Dieter Preusche, Ainring, 87 Jahre



Im Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarrbüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung dazu muss rechtzeitig vor dem jeweiligen Redaktionsschluss vorliegen.

Vielen Dank für Ihre Spende!



Ein herzlicher Dank

… für Ihre Spenden für die **Frühjahrssammlung der Diakonie „Corona – gemeinsam die Folgen bewältigen“**. Wir freuen uns über einen Betrag von 590 Euro.

Bitten

… dürfen wir Sie dieses Mal ganz herzlich, den **Kirchgeldbescheid**, der Ihnen mit diesem Gemeindebrief zugestellt wird, zu beachten und ihn nicht verärgert aufzunehmen.

Das Kirchgeld kommt in voller Höhe der eigenen Gemeinde zugute. Das Kirchgeld 2022 soll für die jetzt dringend und sichtbar anstehende Renovierung der Kreuzkirche in Freilassing verwendet werden.

Für Mitterfelden braucht es dringend finanzielle Mittel zur Renovierung der Jugendräume im Keller des Gemeindezentrums. Weitere Einzelheiten und Informationen entnehmen Sie bitte dem Bescheid selbst und dem beigefügten Begleitschreiben.

Bitte scheuen Sie sich nicht, den Kirchgeldbescheid außer Acht zu lassen, wenn die Kirchgeldzahlung für Sie eine unzumutbare Härte darstellen würde.

Danke!

An dieser Stelle möchten wir auch in diesem Jahr wieder unseren Gemeindebriefausträgern ein großes Dankeschön aussprechen, denn durch die persönliche Zustellung ermöglichen Sie es, eine Menge Porto zu sparen.

Ein herzlicher Dank geht ebenso an alle Inserenten, die mit ihren Anzeigen zur Finanzierung des Gemeindebrief-Drucks beitragen.

Pfarrer Ewald Seißler im Namen des Kirchenvorstands

Kinder, Frauen und Familie

Frauenkreis	Pfarramt ☎ 3070
Mutter-Kind-Gruppe	Dagmar Deak ☎ 9967
Kindergottesdienst-Team Freilassing	Nadine Förster ☎ 5892428
Kindergottesdienst-Team Mitterfelden	Susanne Kern ☎ 775422

Evangelische Jugend

Evangelische Jugend in der Gemeinde Jugend: Charlotte Reiter Jugendausschuss: Christa Jesse	Pfarramt ☎ 3070
Dekanatsjugend Bernd Rohrbach	E-Mail: *bernd.rohrbach@elkb.de*

Senioren

Seniorennachmittage und Ausflüge	Günter Müller ☎ 64443

Musik

Evangelischer Kirchenchor Freilassing-Mitterfelden	Svetlana Flat ☎ 7796580
Chor „Gospelspirit“	Anja Hager ☎ 65433
„YoungGospelspirit“ Chor für 9- bis 16-Jährige	Anja Hager ☎ 65433
Posaunenchor	Svetlana Flat ☎ 7796580
Ensemble „ars vivendi“	Wally Protze ☎ 8264
Mundharmonikagruppe Kreuzkirche	Ilona Hahn ☎ 774080
„Message of Light“ (Leitung: Werner Brunner)	Dieter Schmidt ☎ 8755 E-Mail: *difagas@gmx.de*

Bibel und Gebet

Haus- und Bibel-Gesprächskreise	Pfarramt ☎ 3070

Mitarbeit in der Gemeinde

Besuchsdienst/Jubilare	Pfarramt ☎ 3070
Tafel Freilassing Lindenstraße 6, Freilassing Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL) IBAN DE66 7105 0000 0000 4871 65	Erika Kloss ☎ 0179 / 2115998 🖷 777648



Pfarrer Ewald Seißler

zuständig für Freilassing und Saaldorf-Surheim
☎ 08654 / 3070 • Mobil 0151 / 46524343
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Pfarrer Jürgen Henrich

zuständig für Ainring und Teisendorf
Büro: Gemeindezentrum Auferstehungskirche
Franz-Schubert-Straße 1, Mitterfelden
☎ 08654 / 7798808 • Mobil 0173 / 3755228
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pfarrbüro

Andrea Conrad, Angela Szollar

Schulstr. 1 ☎ 08654 / 3070
83395 Freilassing 🖷 08654 / 62882

Öffnungszeiten
Mo - Do 10 - 12 Uhr

pfarramt.freilassing@elkb.de
www.freilassing-evangelisch.de

Bankverbindung

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing
Sparkasse BGL (BIC: BYLADEM1BGL)
IBAN: DE40 7105 0000 0000 1026 40
Postbank München (BIC: PBNKDEFF)
IBAN: DE94 7001 0080 0683 0658 07

Hausmeister

Horst Dölp
Mobil 0170 / 6856145

Bitte beachten Sie:
Derzeit ist das Pfarrbüro für den Publikumsverkehr geschlossen.
Bitte tragen Sie Ihr Anliegen zunächst telefonisch vor.

An wen kann ich mich wenden?

Kirchenvorstands-Vertrauensmann
Gerhard Mühlbauer

Kirchenpfleger
Peter Streichsbier ☎ 08654/3070

Mesnerdienst Kreuzkirche Freilassing
Adriana Andreica ☎ 08654/3070

Hilfe für Menschen in Not
Michaela Schwarz ☎ 08654/3070

Arbeitskreis Hilfe zur Selbsthilfe f. Aussiedler
Info bei Svetlana Freier ☎ 5829 6

Kindertagesstätte Freilassing ☎ 2551
Laufener Straße 74, Leiterin: Anita Slamecka
kita.freilassing@elkb.de

Förderverein Ev. Kindertagesstätte Freil. e.V.
Rita Bauer, 1. Vorsitzende
☎ 08654/1299083 • *rita.bauer@gmx.net*
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)
IBAN DE84 7105 0000 0000 9133 50

Kinderhort ☎ 494161
Augustinerstraße 2c, Freilassing

Diakonieverein Freilassing e.V.
Info bei Pfarrer Seißler, 1. Vors., ☎ 3070
Sparkasse BGL (BIC BYLADEM1BGL)
IBAN DE65 7105 0000 0000 8762 50

Diakoniestation ☎ 08654/9900 (Tag und Nacht)
Andrea Fischer, Pflegedienstleitung
Martin-Oberndorfer-Straße 5, Freilassing

Dekanat
Martin-Luther-Platz 2, 83278 Traunstein,
☎ 0861/98967-14 🖷 0861/98967-24

Diakonisches Werk Traunstein
☎ 0861/9898-0

Hospizverein Berchtesgadener Land
im Krankenhaus Bad Reichenhall, Riedelstr. 5,
83435 Bad Reichenhall, ☎/🖷 08651/7666299

Evang. Briefseelsorge
Postfach 600306, 81203 München
E-Mail: *seelsorgereferat@elkb.de*

Telefonseelsorge
☎ 0800/1110111 und 0800/1110222

Kinder- und Jugendtelefon
☎ 0800/1110333 (Mo-Fr 14-22 Uhr)

Elterntelefon ☎ 0800/1110550
(Mo-Fr 9-11 Uhr; Di Do 17-19 Uhr)

Herausgeber
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Freilassing, Schulstraße 1, 83395 Freilassing, ☎ 08654/3070

Verantwortlich für diese Ausgabe
Pfarrer Ewald Seißler

Layout
Almuth Meyer, *gemeindebriefredaktion@freilassing-evangelisch.de*

Druck
Gemeindebriefdruckerei, Gross Oesingen

Redaktionsschluss
für die Ausgabe Juni/Juli 2022: 9. Mai 2022

Bildnachweise

Titel	Mühlbauer
S. 2, 5	Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei
S. 3	epd bild / Lotz
S. 25	epd bild
S. 32	Grafik: Pfeffer
S. 36	epd bild / Wodicka
S. 37	epd bild / Jürgen Blume





Follmer bad & heizung

Felix Schöndorfer e.K. | Dipl.-Ing. (FH)

Bäder- und Fliesenausstellung
Energiesparende Heizsysteme
Kundendienst | Ingenieurbüro

Troppauer Str. 13 | Tel.: +49 (0)8654 - 6 10 17
83395 Freilassing | Fax: +49 (0)8654 - 6 11 17

office@follmer-haustechnik.de
www.follmer-haustechnik.de

Nutzen Sie die Möglichkeit der kostenfreien Immobiliensprechstunde!

Wir beantworten Ihre Fragen zu:
Immobilien - Verkauf, Erbschaft, Scheidung,
Kauf oder Neubau, allgemeine Immobilienfragen ....

Täglich unter **08654 494046** für Sie erreichbar -
natürlich **auch am Wochenende**!

www.ImmoHuber.de

Immobilien - Wertgutachten - An & Verkauf

Alfred HUBER Immobilien „in besten Händen"



83395 Freilassing

Unter´m Dach wird es gemütlich!

- Dachausbau nur von Profis. Ihre Wohnträume sind bei uns in besten Händen und werden schlüsselfertig organisiert.

EINER. ALLES. SAUBER.®
Ihr Modernisierer

Protze Holzbau e. Kfm.
Dorfstraße 5
83404 Ainring
Telefon: 08654 8264



Zimmermeister
Karl Protze
www.einer-alles-sauber.de

BESTATTUNG SCHMUCK GmbH
Hilfe im Trauerfall

Überführung · Feuerbestattung · Erdbestattung · Bestattungsvorsorge

83395 Freilassing · Laufener Str. 109a
Telefon 0 86 54 / 47 67-0 · Telefax 0 86 54 / 47 67-17
info@bestattung-schmuck.de · www.bestattung-schmuck.de

sparkasse-bgl.de

Lächeln ist einfach.

Wenn einem der Finanzpartner spontan mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

Sparkasse Berchtesgadener Land

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!
Für Mitglieder begrenzt nach § 4 Nr. 11 StBerG.

MITGLIEDSBEITRÄGE, Beispiele:

Jahreseink.	Beitrag
10.000,- €	52,- €
25.000,- €	99,- €
50.000,- €	152,- €
ab 150.001,- €	339,- €
AUFNAHMEGEBÜHR einmalig	15,- €



Erika Kloss
Beratungsstellenleiterin
Eichendorffstr. 5· 83395 Freilassing
Tel.: (08654) 5184
www.kloss.altbayerischer.de

ALTBAYERISCHER Lohnsteuerhilfeverein e.V.

SKRIBO
BÜCHER
BÜRO
GESCHENK-ARTIKEL
LIEFERSERVICE

KRITTIAN

Münchener Str. 16 - 83395 Freilassing
Tel.: 08654-9700 - Fax: 08654-62008
info@franz-krittian.de - www.franz-krittian.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr.: 9.00 - 18.00 Uhr; Mi, Sa.: 9.00 - 12.00 Uhr

SO VIEL! SO NAH! SO SKRIBO!

Juwelier RASSMANN

Eigene Werkstätte
FREILASSING, Hauptstr. 3, Tel. 28 48

AWO-Zentrum Freilassing

AWO

Münchener Str. 49 • 83395 Freilassing
Tel. 08654 6605-0 • info@sz-fre.awo-obb.de

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

WIR HELFEN WEITER

Erdbestattungen, Feuer- Urnen- und Seebestattungen,
Umbettungen, Überführungen im In- und Ausland,
Bestattungsvorsorge - Vorsorgeversicherung

Sprechen Sie zuerst mit uns. Wir beraten Sie individuell. Zuverlässige Erledigung aller Formalitäten. Auf Wunsch Abrechnung mit allen Krankenkassen und Versicherungen.

Sie werden beraten von Herrn Hans-Peter Brandauer

BESTATTUNG HAAGN

Laufener Straße 76 83395 Freilassing Tel: (08654) 46 73 0

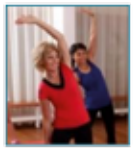
TAG UND NACHT, SONN- UND FEIERTAGE DIENSTBEREIT

VITALISARIUM im Wohnstift Mozart

VITALISARIUM

Ihre exklusive Wohlfühloase für Gesundheitssport und Prävention ·
Fitness und Physiotherapie · Wellness · Spa und Beauty
Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

VITALISARIUM im Wohnstift Mozart · Salzstraße 1 · D-83404 Ainring-Mitterfelden
Tel. + 49 (0) 86 54 / 5 77 – 9 00 · info@wohnstift-mozart.de · www.wohnstift-mozart.de






Gemeinde *aktuell*

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Freilassing